



Die Schauspieler der Stunt-Rittergruppe „Compania Ferrata“ demonstrieren humorvoll eine Form der Folter des Mittelalters. Lagerleben mit alles was dazu gehört – auch Holzhacken. Rechts die Kreuzträger der „Hortus Ecclesiae“.

BILDER: SCHÄFER

Ochinheimer Mittelaltermarkt: Buntres Markttreiben mit Händlern, Handwerkern und Gauklern

Lagerleben als Entspannung vom Alltag

Von unserer Mitarbeiterin
Vanessa Schäfer

Der Geruch von Weihrauch liegt in der Luft, in die Ohren nistet sich der Klang des Dudelsackes ein, während ein flüchtender Halunke mit den Worten „Bleibst stehen!“ quer über den Marktplatz verfolgt wird. Neugierige Gesichter linsen aus den Verkaufsbuden und behalten sie Szenerie im Auge. Selbst das Hämmern und Klopfen der Handwerker verstummt für einen kurzen Augenblick – ehe sich jeder wieder seiner Aufgabe zuwendet.

Nähert man sich in diesen Tagen dem Landesgartenschau Gelände, sind es genau diese Assoziationen mit dem Mittelalter, die mit der Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts verschmelzen. Wie eine eigene Stadt in der Rennstadt erscheint der zweite Ochinheimer Mittelaltermarkt, der noch bis morgen einen Einblick in das Leben der Ritter, Gaukler und Markgrafen gibt.

Leben nach Instinkt statt Uhr

„Für mich ist das Mittelalter eine Entspannung vom Alltag. Es gibt keine Schnellebigkeit, keine Verpflichtungen und keine Uhr. Man lebt nach Instinkt: Schläft, wenn man müde ist und isst, wenn man Hunger hat.“ Mit diesen Worten beschreibt Ulrike Braun aus Neustadt die Faszination für ihr Hobby. Sie gehört der achtköpfigen Truppe der „Hortus Ecclesiae“ an, einer Ordensgruppe, die mit über 20 anderen mittelalter-

lichen Gruppen ihr Lager am Rande des Markttreibens aufgeschlagen hat.

Dort brodeln Hafergrütze in den Kesseln über der Feuerstelle, Männer in Rüstung bewachen die mit Wimpeln und Wappen behangenen Eingänge, während sich andere in Tierfelle wickeln und in ihre Zelte zurückziehen. Lässt man seinen Blick über das Lager schweifen, scheinen hier Dinge eine Rolle zu spielen, deren Wert man heute immer weniger zu schätzen weiß. „Geselligkeit und Zusammengehörigkeit sind im Mittelalter enorm wichtig. Hier kann ein Doktor ein Doktor sein und ein Hartz-IV-Empfänger ein Hartz-IV-Empfänger – es spielt absolut keine Rolle“, so Hans-Josef Ritke alias Gandalf von der Interessensgemeinschaft „Die Sippe des Phoenix“ aus Hirschberg, die selbst gemachte Senfsorten und Brotaufstriche für die Marktbesucher mitgebracht hat.

Über 50 Händler präsentieren seit Donnerstag rund um die große Holzburg Produkte, wie man sie in der heutigen Zeit selten vorfindet: Selbst gemachte Schuhe am Stand von Karin „Silberstreif“, Lederwaren aller Art oder gar „feinste Elixiere, wie die Liköre und Beerenweine angepriesen werden. Stöbern, während nebenan Minnesänger ihr Bestes geben und „Jeremias, der Gaukler“ die Kinder mit Jonglageeinlagen in seinen Bann zieht, ist angesagt.

Gastfreundschaft wird großgeschrieben: Handwerker wie Kunstschmiede, Bildhauer, Hornschnitzer

und Dreher zeigen nicht nur, mit welchen historischen Werkzeugen sie ihre Arbeit verrichten – sie stehen bei Fragen Rede und Antwort. „Über 350 Grad ist das Zinn hier heiß, und weil es im Mittelalter noch kein Thermometer gab, haben die Menschen einfach ein Holzstäbchen in das flüssige Zinn gehalten. Wenn das verkohlt war, wussten sie, die Temperatur stimmt“, erklärt Zinngießmeister Rudolf Bruns aus Goslar.

Märchen und Ritterspiele

An seinem Stand können sich Kinder ihr eigenes Amulett gießen, gleich nebenan können sie sich einen Lederbeutel basteln. Das Wohl des Nachwuchses steht auf dem Mittelaltermarkt hoch im Kurs. Auf Strohhallen sitzend lassen sich die Kleinen von Märchen mitreißen, werden zum Bogenschütze oder versuchen sich – inspiriert von den täglichen Ritterturnieren der Stuntgruppe „Compania Ferrata“ – selbst als Ritter.

Hier leben sie voller Begeisterung das aus, was sie sonst nur aus Büchern oder Filmen kennen, und tauschen mit kindlicher Fantasie das 21. Jahrhundert gegen die Zeit rund um das 11. Jahrhundert ein.

i Heute öffnet der Mittelaltermarkt von 13 bis 23 Uhr seine Pforten. Um 18 Uhr tritt die „Compania Ferrata“ zum Ritterturnier an. Eintritt: Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Kinder unter 1,20 Meter frei.